



Auf Tuchfühlung mit Argan und den anderen Figuren konnten die Zuschauer, hier Katrin Hüpner, gehen. DZ-Foto: Kerstan

DZ 3.11.14

Hypochonder zum Anfassen

Kurzweilige Molière-Komödie mit Pfiff

DÜLMEN (krk). „Jede wohlzogene Tochter hat mit Vergnügen das zu tun, was der Gesundheit ihres Vaters zuträglich ist.“ Und wenn der Vater ein Hypochonder ist, dann hat die Tochter eben einen Arzt zu heiraten, selbst wenn der sich als ziemlicher Trottel herausstellt. Zumindest sieht so der Plan von Argan aus, dem titelgebenden eingebildeten Kranken der Molière-Komödie, die das Theater Salz+Pfeffer aus Nürnberg am Samstagabend in der ausverkauften Aula des Schulzentrums zeigte.

Wally und Paul Schmidt, die bereits zum dritten Mal bei den Dülmener Figurentheatertagen gastierten, unterhielten ihre Zuschauer dabei bestens. Die Geschichte selbst ist voller Irrungen und Wirrungen. Tochter Angélique liebt natürlich einen anderen, Argans vermeintlich

sorgende Gattin ist nur auf das Erbe aus, und der verstorbene Bruder des eingebildeten Kranken mischt als Geist munter mit. Gut, dass das resolute Hausmädchen Toinette wenigstens den Überblick behält.

Kleinigkeiten geben dem Stück zudem einen besonderen Pfiff: Da wird mit einem kurzen, aber vielsagenden Blick Richtung Zuschauer das Geschehen stumm kommentiert, da taucht Argans Tochter Angélique im Gothic-Style auf, und eine kleine technische Panne wird so gekonnt überspielt, als würde sie zum Stück gehören.

Nach kurzweiligen 70 Minuten und langem Schlussapplaus luden Wally und Paul Schmidt die Zuschauer dann ein, „handgreiflich“ zu werden und sich den Hypochonder und die anderen Figuren genauer anzusehen.